

Gedanken, Worte und Körpersprache

„Ich leite den Unterricht souverän!“

- Fester Stand
- Gemessene Schritte
- Ruhige Armbewegungen
- Blickkontakt halten
- Der Körper ist den Schülern zugewandt

„Ich bin für deinen Beitrag offen!“

- Lockere Haltung
- Offene Gestik (im Gegensatz zu verschränkten Armen)
- Körper und Gesicht sind den Schülern zugewandt

„Ich bin interessiert und höre aufmerksam zu!“

Der gesamte Körper wird dem Schüler ganz zugewendet.

„Über diesen Beitrag muss man genauer nachdenken!“

Die Hände formen ein großes „O“, während man den Schüler ansieht.

„Ruhig – bleibe sachlich und gelassen!“

Handflächen wippen mit der Handfläche nach unten – als etwas bedächtig „tätscheln“ – in Richtung des Schülers.

„Willst du dich äußern?“ oder auch

„Du hast sicher etwas Wichtiges beizutragen?“

Ausgestreckter Arm zeigt in Richtung des angesprochenen Schülers mit nach oben ausgerichteter Handinnenfläche.

Lehrerinnen und Lehrer sind auch in sprachlicher Hinsicht ein Vorbild. Die Unterrichtsforschung belegt eindrucksvoll, dass die Verständlichkeit und die Verstehbarkeit der Lehrersprache wichtige Bedingungen für den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler sind.

Qualifikationsanforderungen an die Lehrersprache

Artikulation, Intonation, Modulation, Lautstärke

Rhetorik, Sprechgeschwindigkeit und Sprechpausen

Hochdeutsche Sprache, Vermeidung von starkem Dialekt oder Regiolekt

Grammatikalisch korrekte Sprechweise

Vermeidung von Manierismen und Marotten (wie: „ne“, „ok“, „gell“, „halt“, „nicht wahr“, „ähmmm“)

Vermeidung von Unsicherheits- und Vagheitsausdrücken (wie: „sag ich mal“, „sozusagen“, „quasi“, „und so weiter“)

Vermeidung von Abschweifungen oder irrelevanten Kommentaren, die den Unterrichtsfluss unterbrechen

Vermeidung von Floskeln, Allgemeinplätzen, Phrasen, Plattitüden und Klischees

Angemessener Sprachanteil an der gesamten Sprechzeit

Angemessene Körpersprache (Gestik, Mimik, Raumposition, Körperhaltung)

1. Präsentieren vor der Lerngruppe

Mit noch besserer Qualität und mit erweiterten Möglichkeiten gelingt dies alles bei der interaktiven Nutzung eines Whiteboards. Der Einsatz des interaktiven Whiteboards im Unterricht ermöglicht den Zugang zu einer großen Vielfalt an Materialien. Beginnend mit Software, Webseiten, CD-ROMs, DVDs, Videos bis hin zum Fernsehen kann alles flexibel und interaktiv in der Gruppe genutzt werden. Infos und Arbeitsblätter können den Schülern ausgedruckt oder überspielt werden. Siehe Literaturhinweise auf Seite 32.



Häufig tritt aber folgende Problematik auf: Der Lehrer projiziert eine Folie mit Hilfe des Overheadprojektors oder eines Beamers und wendet sich mit seinem Vortrag der Projektion zu, verliert also den Blickkontakt zu den Schülern. Hervorhebungen durch Zeiger oder Cursor auf der Folie könnten den lebendigen Kontakt zu den Schülern aufrechterhalten. In seltenen Fällen kann ein Laserpointer zur Markierung auf der Projektion dienen.

Beim Einsatz von Overheadprojektoren und vor allem beim Einsatz des Whiteboards muss jedoch die Funktionstüchtigkeit gesichert sein. Für die Wartung und Administration muss die Schule eine verlässliche Arbeitsstruktur aufweisen.

Experimentell

In den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik werden die sprachlichen und grafischen Mittel um eine praktische Facette erweitert: Der Lehrer muss sich bei der Demonstration eines Versuchs mit geteilter Aufmerksamkeit den Schülern widmen und gleichzeitig experimentell am Labortisch tätig sein. Eine sorgfältige Vorbereitung ist die unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Versuchsdurchführung. Gleichzeitig sind Sicherheitsbestimmungen zu beachten und umzusetzen.



Meine Empfehlung für eine sichere Unterrichtspraxis: www.sichere-schule-nrw.de

Bei Schülerversuchen in Partnerarbeit oder kleinen Gruppen sind zu Beginn klare Instruktionen des Lehrers erforderlich, die in eine gute Organisation münden müssen. Der Lehrer präsentiert sprachlich den Arbeitsablauf und beobachtet ihn anschließend. Er fungiert als Initiator und die Schüler gelangen selbsttätig zu ihren Lernergebnissen.

Exemplarisch

Bei Unterrichtsfächern mit technischen, handwerklichen, künstlerischen oder hauswirtschaftlichen Anforderungen liegen die praktischen Tätigkeiten nicht im experimentellen Bereich. Auf der Grundlage von exemplarischen Demonstrationen beginnt der nachvollziehende Lernprozess bei den Schülern.